BERICHTE UND AKTUELLES AUS DEN GEMEINDEN

AUSGABE 1/2013

EVANGELISCHER GEMEINDEBOTE

STAINZ – DEUTSCHLANDSBERG & LEIBNITZ

„Wenn das Weizenkorn, das in die Erde fällt, nicht stirbt, bleibt es allein; wenn es aber stirbt, trägt es viel Frucht."
(Joh. 12,24)

INHALTSVERZEICHNIS

Editorial | Pfr. Mag. Andreas Gerold 2

Thema: Zum Jahr der Diakonie
Vikarin Dr.in Marianne Pratl 3

Das II. Vatikanische Konzil
Ernest Theußl 4

Einladung GAW– Fest 5

Berichte Stainz–Dlbg. 5 – 9
Kinderseite 10
Berichte Leibnitz 11 - 21

Überregionales 22
Geburtstage 23
Gottesdienstplan 24

EDITORIAL

Liebe Leserin !
Lieber Leser !
Werte Gemeindeglieder der Pfarrgemeinden Leibnitz und Stainz-Deutschlandsberg !

Zur Lektüre der ersten Ausgabe des GEMEINDEBOTEN im Jahr 2013 darf ich Sie alle ganz herzlich willkommen heißen.
Der biblische Vers, der den durchlaufender Leitspruch bildet, ist aus dem Johannesevangelium genommen (Joh. 12,24): *„Wenn das Weizenkorn, das in die Erde fällt, nicht stirbt, bleibt es allein; wenn es aber stirbt, trägt es viel Frucht."* (Übersetzung aus der „Bibel in gerechter Sprache")
So speziell dieses Bildwort Jesu aus dem agrarischen Umfeld genommen ist, weil es den Erfahrungen derer entspricht, die ihm zugehört haben, so liegt doch der allgemeine Sinn des Bildwortes in seiner Übertragung auf viele uns bekannter Lebenswelten: Nichts hat auf ewig Bestand. Außer Gott selbst. Menschliches Leben wird dann interessant, wenn es Veränderung mit sich bringt, Altes also vorher „erstirbt", wie Luther übersetzt.
So wird aus dem sehr erdverbundenen Leben Jesu, das mit dem Karfreitag zu Ende geht, ein gänzlich anders gestaltetes, das seine Wirkung am Ostermorgen entfaltet und bis heute im Glauben der ChristenInnen weltweit wirksam ist.
Ein paar dieser Entfaltungen können Sie nachlesen bzw. vor-lesen in den folgenden Artikeln und Beiträgen: die Berichte über den Weltgebetstag der Frauen 2013, auch die – das ist zwar schon eine Weile her – Nachlese über das Weihnachtsspiel der Kinder am Heiligen Abend in Stainz gehört dazu.
Einladungen zu einem bunten Strauss von Veranstaltungen, zu denen der Gottesdienstplan am Ende des GEMEINDEBOTEN natürlich mit dazu gehört, ergänzen diese Ausgabe.
Mit besonderer Freude dürfen wir diesmal einen Gastautor begrüßen: OStR Prof. Mag. Ernest Theußl, ehemals Professor für r.k. Religion am BORG Deutschlandsberg, geschäftsführender Obmann des Pfarrgemeinderates der r.k. Pfarre Deutschlandsberg und ausgewiesener Ökumeniker, schildert uns aus seiner Sicht im Themenschwerpunkt die Ereignisse und Folgen des II. Vatikanischen Konzils, dessen 50-jähriges Jubiläum zu gedenken ist. Auch dieses Konzil, in besonderer Konstellation, gehört zu den Entfaltungen des neu gestalteten Lebens am Ostermorgen.

So darf ich Ihnen allen ein friedvolles und fröhliches Osterfest wünschen, einen ganz eigenen Zugang zu der neuen Lebensentfaltung, mit der so viel Freude und Hoffnung verbunden ist.

Herzlichst, Ihr

Andreas Gerhold, Pfr.

Homepage Stainz– Dlbg. unter:
http://stainz-dl.evang.at

EVANGELISCHE PFARRGEMEINDE A.B. STAINZ– DEUTSCHLANDSBERG

Fabrikstraße 1, 8510 Stainz
Telefon: 03463/2167
E-mail: stainz-dl@evang.at | http://stainz-dl.evang.at

Sprechstunden:
Pfr. Mag. Andreas Gerhold
Montag: 16:00– 17:30, und nach tel. Voranmeldung;
Mobil: 0699/188 77 620

Kuratorin: **MMag. Iris Peyrer**
Mobil: 0699/188 77 623

Kontonummer: 500 22 74 Raiffeisenkasse
Lieboch-Stainz BLZ 38 210

Sprechstunde für den **Kirchenbeitrag**
jeweils 1. Montag im Monat von 18:00—20:00 im
Pfarramt 8510 Stainz, Fabrikstr. 1

EVANGELISCHE PFARRGEMEINDE A.B. LEIBNITZ

Assmanngasse 1, 8430 Leibnitz
Telefon: 03452/82334 | Fax: - DW 13
E-mail: leibnitz.evang@aon.at
http://www.die-evangelischen.at

Sprechstunden:
Pfarramtskandidatin: **Dr. Marianne Pratl**,
Mobil: 0699/188 77 618

Administrator: Senior **Pfr. Mag. Andreas Gerhold**

Kurator: **Dr. Gerhard Petrowitsch**
Tel: 03452/82837

IBAN: AT 35 2081 5100 0003 1079
BIC: STSPAT2GXXX

Pfarrkanzlei geöffnet:
Dienstag: 9:00 – 12:00/ Freitag: 9:00 - 12:00
Sekretär: Herbert Petrowitsch

ZUM JAHR DER DIAKONIE: EINE ARTIKELSERIE

Was tut man eigentlich, wenn man Christ oder Christin ist?
Das Neue Testament gibt eine erstaunlich unkomplizierte Antwort: Man betreibt „*Diakonie*".
Das griechische Wort „*Diakonie*" – meist als „*Dienst*" übersetzt – bedeutet in seiner Grundbedeutung „*jemandem bei Tisch etwas aufwarten*". In der Bibel meint es meist „*für die Lebensbedürfnisse anderer sorgen*".
Das Wort *Diakonie* beschreibt die sorgende, achtsame, aufmerksame, liebevolle Tätigkeit der Menschen füreinander, eindrucksvoll beschrieben z.B. in der großen Szene vom Weltgericht Matthäus 25,34-40. Dort heißt Diakonie-Betreiben: Dafür zu sorgen, dass Hungernde etwas zu essen haben und Durstige etwas zu trinken, dass Fremde sich heimisch fühlen und dass weder Kranke noch Gefangene vereinsamen.
Hunger und Durst, Krankheit und Gefangenschaft – das sind elementare Grunderfahrungen der Menschheit. Sie stehen als plakative Aufforderung, mit offenen Augen durch die Welt zu gehen und nicht zuzulassen, dass Menschen in ihren Lebensmöglichkeiten beschnitten werden. Diakonie heißt: Wo immer Menschen unter Einschränkungen leiden (ganz egal, wo diese Einschränkungen herkommen), da bemühen wir uns für möglichst alle um einen möglichst gleichberechtigen Zugang zu einem freien und erfüllenden Leben. Sie dürfen nun Ihre ganze Fantasie und Ihre ganze politische Bildung spielen lassen um zu übersetzen, was dieser biblische Auftrag in unserer Gesellschaft alles bedeutet kann.
Und genau diese „*Diakonie*" ist im Neuen Testament der Leitbegriff dessen, was Jünger und Jüngerinnen tun. Diese Diakonie ist dasjenige, was uns zu Nachfolgerinnen und Nachfolgern Jesu macht: Wir sorgen für die Menschen, die uns begegnen. Und wir tun das nicht deswegen, weil wir unbedingt alle Menschen zu Christen machen wollen; auch nicht deswegen, weil die Gemeinde dann wächst und weil wir uns damit Anerkennung und Ansehen in der Gesellschaft verdienen. Wir tun es, weil es richtig ist. Schlicht und einfach. Weil alle Menschen Gottes Geschöpfe sind, denen wir alles schuldig sind, was sie für ein erfülltes und gutes Leben brauchen. Und weil Jesus Christus sich gerade mit den Menschen solidarisiert hat, die in unseren verblendeten Augen bedeutungslos und wertlos zu sein scheinen.
Diakonie ist Dienst am Menschen. Sie ist keine Draufgabe zu einem christlichen Leben, keine nette Zusatzbeschäftigung neben unseren Gottesdiensten und unserer Frömmigkeit. Diakonie ist das, was unser Leben *christlich* macht.

(Marianne Pratl)

(Zur Erklärung: Die evangelische Kirche Österreich hat das Jahr 2013 zum „Jahr der Diakonie" erklärt. Startschuss ist der 14. April 2013, wo es in allen evangelischen Gemeinden einen Dankgottesdienst zum Jahr der Diakonie geben wird. Dadurch soll öffentlich gezeigt und gefeiert werden, dass sich alle Gemeinden als lebendige Knotenpunkte in einem solidarischen Netz verstehen.

Die evangelische Pfarrgemeinde Leibnitz beteiligt sich an diesem Jahr unter anderem mit einer Artikelserie zum Thema „Diakonie", die von nun an in den Gemeindeboten erscheinen wird.

Im nächsten Gemeindeboten berichten wir über den historischen Wurzeln der modernen Diakonie in der Feier des Heiligen Abendmahls, das damals ein Sättigungsmahl für arm und reich war).

IN EIGENER SACHE...

Ihr Lieben in Leibnitz!
Wie Sie wissen, ist dieses Jahr für mich noch ein Ausbildungsjahr. Ich muss noch Arbeiten schreiben und die sogenannte „Amtsprüfung" ablegen. Deswegen werden Sie mich – vor allem gegen Sommer hin – immer wieder über längere Zeit nicht sehen, weil ich dann wochenweise in Wien bei Seminaren bin.
Dafür bitte ich um Verständnis. Ich hoffe aber, dass Sie dann mit mir auf die bestandenen Prüfungen anstoßen werden! Ausgemacht?

EIN SPRUNG NACH VORWÄRTS – DAS II. VATIKANISCHE KONZIL VON ERNEST THEUßL

Auch fünfzig Jahre nach seiner Eröffnung ist das II. Vatikanische Konzil immer noch „der" Event der katholischen Kirche des 20. Jahrhunderts. Es hat viele wie ein Blitz getroffen, und sein morgenrötlicher Widerschein irrlichtert bis heute an vielen Stellen immer wieder auf. Von den 21 als ökumenisch anerkannten Konzilien war dieses, gemessen an der Zahl seiner Teilnehmer, am Umfang der verabschiedeten Dokumente und schließlich am öffentlichen Interesse das bei weitem größte und bedeutendste.

Es wurde am 25. 1. 1959 vom eben erst gewählten Papst Johannes XXIII. zur Überraschung vieler angekündigt und tagte vom 11. Oktober 1962 bis 8. Dezember 1965 in der großen Aula des Petersdoms. Weit über 2000 Konzilsväter haben daran teilgenommen, um die Weichen für den vom Papst geforderten „Sprung nach vorn – un balzo innanzi" stellen zu helfen.
Das Generalziel dieser Synode hatte der belgische Kardinal Suenens in zwei Punkten zusammen gefasst: Die Kirche solle ihr Selbstverständnis artikulieren und auf die Frage antworten: Kirche, was sagst du von dir selbst? Und dann soll sie auch in einen Dialog mit der Welt eintreten, um an der Lösung der großen Fragen unserer Zeit mitzuwirken.

Das Ergebnis intensiver Beratungen und fieberhafter Verhandlungen zwischen den sich bald herausbildenden Lagern der kurial Konsvativen und der weltkirchlich Progrssiven sind 16 Dokumente unterschiedlicher Gewichtung: 4 Konstitutionen (Liturgie, Kirche, Offenbarung, Pastoral), 9 Dekrete und 3 Erklärungen (Religionsfreiheit, Nichtchristliche Religionen, Christliche Erziehung).
Man muss sich schon in die Kirche vor dem 2. Weltkrieg zurückversetzen, um das ganze Ausmaß dieses „Sprungs" zu erahnen. Die Kirche ist in vielerlei Hinsicht tatsächlich im Heute (Aggiornamento) angekommen und hat den Nimbus des ewig Gestrigen abgelegt. Am augenfälligsten – vor allem für den außenstehenden Betrachter – war die Liturgiereform. Die aktive Teilnahme des Volkes Gottes wurde gefordert, weg von der bloßen Priesterliturgie, die dazu notwendige Einführung der Muttersprachen und die Konzentration der Riten auf verständliche und nachvollziehbare Gesten. Kein Zweifel, für manche heute noch viel zu „protestantisch" und dem katholischen Glauben abträglich. Und ein Weiteres, was oft übersehen wird: Erst ein grundlegend überdachtes Offenbarungsverständnis konnte die Weichen für all die anderen Schritte stellen, die das Konzil sonst noch setzte. Dass Offenbarung nicht mehr bloß Wortmitteilung Gottes ist, die Hl. Schriften nicht vom Hl. Geist diktiert, sondern großteils von den menschlichen Autoren unter seiner „Inspiration" verfasst sind, und dass Offenbarungsinhalte geschichtlicher Entwicklung und Weiterbildung unterliegen, dass alles hat einiges Umdenken in der kath. Kirche nach sich gezogen.

Die wirklich großen Sprünge gelangen aber mit der Erklärung zur Religionsfreiheit und zu den nichtchristlichen Religionen. Zum ersten Mal anerkennt die katholische Kirche die Religionsfreiheit als Grundrecht aller Menschen an und ist auch bereit, „nichts von dem abzulehnen, was in diesen Religionen wahr und heilig ist." Letztlich ist auch in der Ökumene, den Beziehungen zu den anderen christlichen Konfessionen, eine Weichenstellung gelungen. Zwar kann die katholische Kirche bis heute nicht die anderen christlichen Kirchen und kirchlichen Gemeinschaften als „gleichwertige Verwirklichung der von Jesus gegründeten Kirche" ansehen, hat aber von einer Rückkehr-Ökumene deutlich Abschied genommen. Das Grundanliegen bleibt: „In allem, was heute schon möglich ist, das Miteinander mit den getrennten Schwestern und Brüdern suchen."
Schließlich sei auch noch – weil es in diesen Tagen besonders aktuell ist – auf das Leitungsamt der Kirche verwiesen. Die Lehre von der bischöflichen Kollegialität als Gegengewicht zum päpstlichen Primat macht deutlich, in welche Richtung man dachte. Der Rücktirtt Papst Benedikt XVI. hat diese Haltung verstärkt und hat dem Petrusamt sein menschliches Antlitz zurückgegeben.
Ist also der „Sprung nach vorne" gelungen? Manchen, die in der katholischen Kirche einen starren, erratischen Block sahen und sehen, ist dabei schwindlig geworden. Sie sehen so Vieles im Wanken und den „Felsen Petri" im Sinken. Die Kirche ist aber nicht Selbstzweck, sondern „Zeichen und Werkzeug für die innigste Vereinigung mit Gott wie für die Einheit der ganzen Menschheit. Das sollte genügen.

EINLADUNG ZUR MITFAHRT ZUM FEST DES WÜRTTEMBERGISCHEN GUSTAV-ADOLF-WERKES

Eine schöne und wichtige Einladung hat uns erreicht. Die Einladung zur Teilnahme am Fest des württembergischen Gustav-Adolf-Werkes.
Unser Ehrenkurator Fritz Kugler organisiert schon seit Jahrzehnten (!) die Fahrten der steirischen evangelischen Diözese zu diesem großen Fest. Aus dieser langjährigen Treue und Beziehung haben sich bei so manchen freundschaftliche Kontakte ergeben, die auf den Festen intensiv gepflegt werden. So sind wir in dieser freundschaftliche Atmosphäre immer herzlich als Gäste willkommen geheißen.
Das Programm des Festes in diesem Jahr können Sie gleich nachlesen.

Wenn Sie sich entscheiden mitzufahren, bitten wir um Ihre ehestbaldige Anmeldung (bis spätestens in der Woche nach Ostern) im Pfarramt Stainz: Telefon: 03463 / 2167, per E-Mail: stainz-dl@evang.at oder schriftlich: Evang. Pfarramt A.B. Stainz, Fabrikstraße 1, 8510 Stainz. Bitte Ihren Namen, Adresse und Erreichbarkeit angeben, damit wir Ihnen die genauen Reisedaten rechtzeitig vor der Abfahrt zusenden können !

Andreas Gerhold

Hier **das Programm**

GAW-FEST mit Oberschwäbischem Posaunentag

14. – 16. Juni 2013

Seeregion Friedrichshafen Programm-Entwurf / 28.01.2013

Mittwoch, 12. Juni 2013

19.30 Uhr	Auftakt zum GAW-Fest, **Evang. Kirche Manzell** Konzert Jugendchor Omsk, begleitet von Bischof Otto Schaude, Omsk/Sibirien

Freitag, 14. Juni 2013

17.00 Uhr Rathaus, Foyer	**Empfang der Stadt Friedrichshafen** durch den OB mit Grußworten, Gästen und Waldenserchor
18.30 Uhr Schlosskirche	**Eröffnungsgottesdienst** mit Abendmahl Bläserteam und Waldenserchor Predigt: Vorsitzende des GAW **Prälatin Wulz**
20.00 Uhr Platz vor der Schlosskirche	**Abend der Begegnung** mit Eröffnung Kleine Bläser-Serenade als Auftakt des Posaunentags mit dem Bläserteam des ejw **Kurz-Präsentationen** von Gemeinden des Bezirks Grüße, Gäste, Musik und Imbiss Schlechtwetterort: Zelt und Schlosskirche
21.45 Uhr	**Abendchoral am Schlosshafen** mit Bläsern aus dem Bezirk

Samstag, 15. Juni 2013

10.00 – 12.00 Uhr Ev. Gemeindehaus Scheffelstraße, 2.OG	**Delegiertenversammlung** des GAW
Besondere Treffpunkte	Parallel: Exkursionen für Gäste, Stadtführungen etc.
12.00 – 14.00 Uhr	Mittagspause
14.30 – 16.30 Uhr	Begegnungen in verschiedenen **Seegemeinden** mit Kaffee, Kuchen und Berichten von Auslandsgäste
14.30 – 16.30 Uhr	**Frauentreffen** im Paul-Gerhardt-Gemeindezentrum. Verantwortlich: FAGAW + Pfrin Krüger
17.00 Uhr	**Aussendungsgottesdienst** mit Freiwilligen des GAW **Bonhoeffer Gemeinde**
18.00 – 20.00 Uhr	**Imbiss und Begegnung, Bonhoeffer-Gemeinde**
19.00 Uhr	**Jugendkonzert** mit Samuel Harfst
20.00 Uhr	**Festvortrag** Prof. Dr. René Krüger, Buenos Aires/Argentinien, Bonhoeffer-Gemeinde Thema: **„Zwischen Urwald und Häusermeer"** *Herausforderungen für die südamerikanische Diaspora* Prof. Dr. René Krüge, Buenos Aires/Argentinien
21.30 Uhr	**Abendchoral** an der Rotachmündung mit Bläsern aus dem Bezirk

Sonntag, 16. Juni 2013 Oberschwäbischer Posaunentag Bodensee

08.30 Uhr	**Aufbau auf dem Schiff**
ab 09:30 Uhr	**Einstiegsmöglichkeit der Fahrgäste auf die EUREGIA**
09.30/10.00 Uhr	**Gottesdienste in den Gemeinden** der Seeregion sowie in Ravensburg, Isny und Leutkirch und Tettnang mit GAW-Beteiligung
10:00 Uhr	Abfahrt der Fähre EUREGIA
10.15 Uhr	Probe der Bläser
11.00 Uhr	**Auf dem Schiff: Bläser-Gottesdienste** (Predigt: **Gottfried Heinzmann**), Grußwort: **Prälatin Wulz** verschiedene Foren (ab 12.30 Uhr) Angebote, Kulinarisches, Interviews Mittagessen auf dem Schiff
ca.14:00 Uhr	Anlegen des Schiffes an der Abfahrtsstelle
14.45 Uhr	**Schlusspunkt** Abschlussfeier des Oberschwäbischen Posaunentages am Buchhornplatz **Wort auf den Weg (Dekan Dr. Langsam/Vertretung GAW)**
ca. 15.30 Uhr	**Ende**

AKTUELLES AUS DER GEMEINDE STAINZ– DEUTSCHLANDSBERG

ÖKUMENISCHER ABEND AM 22. JÄNNER 2013

Im Rahmen der Weltgebetswoche für die Einheit der Kirchen haben sich die röm.-kath. Pfarre Deutschlandsberg und die Evangelische Pfarrgemeinde Stainz-Deutschlandsberg in guter Tradition zusammengefunden, um miteinander einen Vespergottesdienst zu feiern und anschließend zu einem Gesprächsabend mit Einleitungsreferaten einzuladen.
Der Vespergottesdienst fand in der r.k. Pfarrkirche Deutschlandsberg statt und hatte seine liturgische Mitte im gemeinsamen Singen einiger Psalmen. Für alle Beteiligten eine schöne, meditative Erfahrung !
Der daran anschließende Gesprächsabend im Pfarrheim hatte ein ganz wichtig ökumenisches Thema: *„Die Sakramente in ökumenischer Sicht"*.
Pfr. Clemens Grill von der r.k. Pfarre und Pfr. Andreas Gerhold von der evang. Pfarrgemeinde hielten jeweils Impulsreferate aus Sicht der beiden Kirchen. Da wurden viele Gemeinsamkeiten im Verständnis der Sakramente, aber auch unterschiedliche Wertigkeiten deutlich und in aller Freundschaft angesprochen und diskutiert.
Sakramente als lebensbegleitende Elemente des Gemeindelebens sind, so verstanden, das große Gemeinsame im Verständnis der Kirchen. Auch den biblischen, auf Jesus zurückgehenden Ursprung teilen sie miteinander. In jeweiliger unterschiedlicher Gewichtung.
Eine sehr angeregte Gesprächsrunde folgte den einführenden Referaten, in der auch sehr persönliche Standpunkte vertreten wurde.
Beim abschließenden Umtrunk an der „pfarrlichen Bar" wurde auch schon der Wunsch geäußert, diesem Abend weitere folgen zu lassen. Erste Überlegungen dazu sind schon im Gange ! Dieser erste gelungene Abend macht und Mut dazu.

Andreas Gerhold

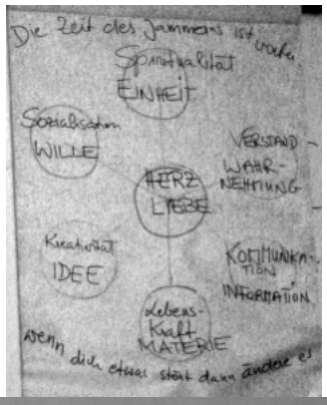
GESPRÄCHSKREIS UND ERFAHRUNGSAUSTAUSCH „TREFFPUNKT: NEUE ERDE

Natürlich geht es nicht um die astronomische Suche nach einem „Ersatzplaneten" irgendwo in den unendlichen Weiten des Weltalls.
Das Ziel dieser einmal im Monat stattfindenden Abende ist es, gemeinsam zu einem anderen, „neuen" Lebensstil zu finden, der mit allen Ressourcen, auch den eigenen, behutsam und schöpferisch umgeht.
In der Einladung heißt es: „die vielen einfachen Möglichkeiten entdecken, mit kleinen Schritten gelebter Schöpfungsverantwortung unsere Welt liebevoll neu zu gestalten!"

Am 14. Februar 2013 fand der erste Abend dieser neuen Reihe in unserer Pfarrgemeinde statt. Es ging dabei um den Austausch der ersten eigenen Beobachtungen. Das Plakat, das auf dem Foto zu sehen ist, hat die Referentin und Moderatorin der Gespräche, Frau Mag. Ursula Gerhold, im Verlauf des Abends gestaltet.

Konkrete Vorhaben, Möglichkeiten der eigenen Entwicklung, schon Bestehendes im lokalen und regionalen Umfeld kennenlernen, das und anderes mehr werden die Themen der folgenden Abende sein.
Die Termine dazu stehen schon fest:
Alle an einem Donnerstag: **11. April / 16. Mai / 13. Juni**
Zeit: **19.00 Uhr**
Veranstaltungsort: **Gemeindesaal im Pfarrhaus Stainz**

Auch Sie sind herzlich dazu eingeladen !



Ursula Gerhold

Einladung ZUR GEMEINDEWANDERUNG

Am Sonntag, den 21.April.2013, planen wir nach dem Gottesdienst in Deutschlandsberg eine gemeinsame Wanderung in der Region St. Peter im Sulmtal zu unternehmen.

Familien-Gottesdienst: 10:00, Christuskirche Deutschlandsberg
Treffpunkt Wanderung: Christuskirche Deutschlandsberg, nach dem Gottesdienst (ca. 11:15).
Wanderroute: Rundwanderweg mit Start/Ende beim ehemaligen Badeteich/Aigen.
Die Gehzeit beträgt ~2h.
Mittagessen:
Während der Wanderung wollen wir uns beim Gasthof Berghof stärken.

Wir bitten um **Anmeldung** bis spätestens Freitag, den 12.April, um die Voranmeldung für das Mittagessen rechtzeitig vornehmen zu können.
Tel. Helge Roth: 0688/8136330

RÜCKBLICK: DIE WEISEN AUS DEM MORGENLAND....UND IHR KAMEL

Während die Sterndeuter aus dem Osten begeistert aufbrachen, um einen ganz besonderen König zu suchen, ärgerte sich das Kamel über die Anstrengungen der weiten Reise. König Herodes gab den Reisenden noch einen richtigen Tipp - aber freilich nicht ohne Hintergedanken, wie das Kamel gleich erkannte! Aber natürlich gab's das "Happy End" an der Krippe, und gemeinsam mit der Gemeinde sangen "Sterndeuter", "Kamel", "Kameljunge", "Maria", "Josef" und die übrigen Darstellerinnen und Darsteller ein fröhliches Weihnachtslied.

Siebzehn(!) Kinder und Jugendliche führten am Heiligen Abend 2012 zur Christvesper in Stainz mit viel Freude und großer Professionalität das Krippenspiel auf. (Eine Darstellerin war leider kurzfristig erkrankt, aber Agnes Eck hatte ihren Text ganz souverän mitgelernt und konnte einspringen!)

Vielen herzlichen Dank an **Helena, Charlotte, Christine, Patricia, Lena, Thomas, Florian, Sarah, Karla, Yara, Julius, Ariane, Elisa, Jasmin und Thomas und natürlich auch an die fleißigen Trägerinnen des großen Sterns, Ilvie und Anna!** Ich hoffe, ihr seid nächstes Mal - also heuer - wieder dabei! Danke auch den Eltern, die selbst bei dichtestem Schneefall die Schauspieler und

Schauspielerinnen zu den Proben brachten, mit Kostümen aushalfen und sicher auch beim Textlernen zur Seite standen!

Kathrin Diwiak

WIR HABEN EINEN BEAMER

Liebe Gemeindeglieder!
Seit ein paar Monaten haben wir – gefördert von der evangelischen Jugend Steiermark –
für unsere Gottedienste und Vorträge (Konfikurs u dgl.) einen Beamer. - *Man geht ja mit der Zeit!*
Leider sind die Aktivitäten in unserer Gemeinde nicht so dicht, dass der Beamer ständig im Einsatz wäre,
und so haben wir beschlossen, ihn auch Dir/Ihnen zur Verfügung zu stellen.

Gegen einen geringen Unkostenbeitrag, kann der Beamer tageweise ausgeliehen werden.
Wenn Du Interesse hast, dann melde dich bei Uwe Eck (uwe.eck@aon.at oder 0699/18877622)

WELTGEBETSTAG DER FRAUEN STAINZ, 1. MÄRZ 2013

Am ersten Freitag im März trafen sich in ökumenischer Verbundenheit Frauen und Männer (!) zur Feier der ältesten ökumenischen Initiative weltweit in der Stainzer Freidenskirche: dem *Weltgebetag der Frauen*. Die Liturige des Gottesdienstes wurde von einer ökumenischen Frauengruppe aus Frankreich erstellt, nach dem Bibelwort aus dem Matthäus-Evangelium: *Ich war fremd und ihr habt mich aufgenommen*. Zentrales Element waren Berichte von Frauen, die aus verschiedenen Ländern der Welt stammen und nun in Frankreich leben.

Diese kleinen Lebensbeschreibungen wurden von mehreren Frauen im Verlauf des Gottesdienstes gelesen.

Nach dem Gottesdienst gab es noch viele Gespräche bei französischen Spezialitäten im Gemeindesaal.

Dank an Frau Kathrin Dwiwak für die Liedbegleitung, an Frau Renate Renz für so manche der Spezialitäten, an Frau Ursula Gerhold für die Gesamtkoordination und die Predigt.

Am ersten Freitag im März des Jahres 2014 wird der Weltgebetstag in der Evangelischen Christuskirche in Deutschlandsberg gefeiert.

Ursula und Andreas Gerhold

Termine – Termine – Termine

16.03.13 10.00	DL	Kindergottesdienst (Kigo)
24.03.2013 10.00	Stainz	Kindergottesdienst (Kigo)
29.03.2013 10:00	Stainz	Karfreitag, Kindergottesdienst (Kigo)
30.03.2013 17:00	DL/Eck	**Osterfei(eu)er**
31.03.2013 10:00	Stainz	Ostersonntag, Kindergottesdienst (Kigo)
07.04.2013 10:00	DL	**Mini-Musical**: Emmaus
21.04.2013 10:00	DL	**Familiengottesdienst + Wanderung**
28.04.2013 10:00	Stainz	Kindergottesdienst (Kigo)
05.05.2013 10:00	DL	**Konfi-Vorstellungsgottesdienst**
26.05.2013 10.00	Stainz	Kindergottesdienst (Kigo)
16.06.2013 10.00	DL	Kindergottesdienst (Kigo)
23.06.2013 10.00	Stainz	Kindergottesdienst (Kigo)
30.06.2013 18.00	DL	**Abendgottesdienst** zum Schulschluss

in Stainz:
Friedenskirche
Fabrikstraße 1
8510 Stainz

in Deutschlandsberg (DL):
Christuskirche
Feldgasse 34
8530 Deutschlandsberg

Fragen zu den Terminen an Jenni Eck, Tel: 0664/73552933

FERIEN MADE BY EVANGELISCHE JUGEND
EJ SOMMERFREIZEITEN 2013

Der Sommer 2013 wird heiss!
CHECK GLEICH MAL UNSER 2013er PROGRAMM!
Kinderfreizeiten, **Jugendfreizeiten, Familienfreizeiten**
Abenteurer, Partypeople, Sonnenhungrige, Wasserratten, Pferdefreunde und auch Computerfreaks... einfach ihr alle da draußen: Die EJ ist auf euch und eure Wünsche vorbereitet. Wir sind wie jedes Jahr an den coolsten Locations vor Ort: Burg Finstergrün, Pula, Paklenica, Ossiacher See,...

EJ-Sommerfreizeiten sind **Ferien ohne Stress und hohe Kosten** - dafür mit umsomehr Sonne, Spaß, Party, Abenteuer und laute netten Leuten.
Alles mit Qualität und fixen Standards.

[: mehr... alle Sommerfreizeiten der EJ im Überblick auf http://www.sofrei.at/]

Nähere Infos bekommst du gerne auch von Jugendpresbyter Uwe Eck (uwe.eck@aon.at oder 0699/18877622)

DIE KONFIRMANDENGRUPPE PLANT:
SCHLADMINGER JUGENDTAG 2013 VON 27. - 28. APRIL

„**Just follow**" ist das Thema des Schladminger Jugendtags 2013 und dabei möchten wir mit dir über echtes Christsein reden. Wie war das in neutestamentlicher Zeit? Wie geht das im 21. Jahrhundert?
Mit dabei sind: **Andreas Boppart** aus der Schweiz, **Armin Hartmann** von Schloss Klaus, der **Jugendchor ©byC** (Copyright by Christ) aus Schladming, die **"Soulisten"** aus der Ramsau, **"October Light", die vielleicht populärste christliche Rockband Europas** aus Kroatien und **"die Aussteiger", die christliche Theatergruppe** aus Mittelfranken / Deutschland. Das **Bibel-Mobil** mit Andreas Trinker wird da sein u.a.

Es wird ganz sicher ein spannendes Wochenende.

Willst du mit? Nähere Infos gibt's bei Jugendpresbyter Uwe Eck (uwe.eck@aon.at oder 0699/18877622) oder unter http://www.fontaene.at

DER ÖKUMENISCHER KREUZWEG DER JUGEND IN GRAZ ZUM THEMA „TREFFPUNKT AUFERSTEHUNG"

am 20. März 2013 19:00 Uhr (Grazer Dom)

Fackelzug vom Grazer Dom auf den Schlossberg. Abschluss & Agape beim Uhrturm. (Ende ca. 22 Uhr)

Organisiert von der Evangelischen Jugend Steiermark, der Evangelisch-Methodistischen Jugend, Jugend der Altkatholischen Kirche und der Katholische Jugend Steiermark.

NUR WER DABEI WAR, KANN AUCH MITREDEN!

KINDERSEITE

RÄTSEL RUND UM DEN WEIN FÜR GROß UND KLEIN

1. *Wie heißt die Pflanze, an der Weintrauben wachsen?*

☐ Weinstock **(W)** ☐Weinstrauch **(L)** ☐Weinbaum **(E)** ☐Traubenbaum **(M)**

2. *Wie nennt man das Bündel von Weintrauben?*

☐ Dolde **(O)** ☐Büschel **(Ü)** ☐Rebe **(I)** ☐Ähre **(Ä)**

3. *Welche Farbe gibt es bei Weintrauben nicht?*

☐rötlichblau **(T)** ☐ blauschwarz **(B)** ☐grüngelb **(G)** ☐orangekariert **(R)**

4. *In welcher Bibelstelle kommt <u>kein</u> Wein vor?*

☐ Letztes Abendmahl **(E)** ☐Hochzeit von Kanaan **(Q)** ☐Passahfest **(A)** ☐Auferweckung des Lazarus **(S)**

5. *Was können Weintrauben nicht?*

☐ Schlank machen **(S)** ☐Zahnausfall vorbeugen **(Z)** ☐Gicht vorbeugen **(G)** ☐Haarausfall verhindern **(I)**

6. *Getrocknete Weinbeeren heißen...*

☐ Cousinen **(C)** ☐Apfelsinen **(A)** ☐Schrumpelsinen **(M)** ☐ Rosinen **(N)**

7. *Was sind keine getrockneten Weinbeeren?*

☐ Korinthen **(K)** ☐Printen **(D)**☐Sultaninen **(T)** ☐Traubenrosinen **(H)**

8. *Wie heißt ein Prozess zur Weinherstellung?*

☐ Keltern **(D)** ☐Poltern **(O)** ☐Melken **(L)** ☐Einwecken **(E)**

9. *Wer wird in der Bibel mit einem Weinberg verglichen?*

☐ der Heilige Geist **(A)** ☐das Volk Israel **(I)** ☐die Jünger **(E)** ☐die Propheten **(O)**

10. *Für welchen Wein werden die Beeren zuletzt geerntet?*

☐ Spätlese **(S)** ☐Eiswein **(E)**☐Kabinett **(K)** ☐Auslese **(A)**

11. *Wie heißt der höchst gelegene Weinbauort Österreichs?*

☐Kirchberg, NÖ **(T),** ☐Gols, Bgld **(N),** ☐Kitzeck, Stmk **(R),** ☐Nußberg, Wien, **(B)**

12. *Welches Wort verwendet der Weinkenner nicht?*

☐ herb **(I)** ☐sauer **(E)** ☐halb-trocken **(A)** ☐würzig **(U)**

13. *Wie lautet der lateinische Satz für „Im Wein liegt Wahrheit"?*

☐ Alea iacta est. **(J)** ☐In vino veritas. **(B)**☐Errare humanum est. ☐ **(R)** Pecunia non olet.**(P)**

14. *Welches Fußball-WM-Teilnehmerland baut am wenigstens Wein an?*

☐ Argentinien **(G)** ☐Südafrika **(A)** ☐Niederlande **(E)** ☐ Spanien **(S)**

15. *In welcher Bibelstelle kommt ein Weinstock vor?*

☐ Matthäus 18,4 **(M)** ☐Johannes 8,7 **(J)** ☐Lukas 15,11 **(L)** ☐Johannes 15,5 **(N)**

Bitte den Buchstaben hinter der Lösung in das jeweilige Kästchen eintragen:

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15

... und Jesus als Weinstock gibt uns Kraft zum Leben.Lösung:

Wir sind die Reben

Nach Daniela Bergemann

AKTUELLES AUS DER EVANGELISCHEN GEMEINDE LEIBNITZ

BERICHT DES KURATORS

Liebe Schwestern und Brüder,

in unserem Gemeindeleben hat sich wiederum Einiges ereignet, von dem ich nun berichten möchte.
Herr Ing. Harald Trummer, ein Geschäftsmann aus Langegg bei St. Stefan ob Stainz, hat spontan unserer Gemeinde für Ankündigungen einen mobilen Werbeständer zur Verfügung gestellt.
Wir möchten uns daher auf diesem Wege recht herzlich dafür bedanken.
Ebenso spontan und großzügig zeigte sich der Lions Club Leibnitz unter der Federführung des Präsidenten Willi Robatscher. Eine in Not geratene junge alleinerziehende Mutter wandte sich mit einem Hilfeansuchen an unsere Pfarrgemeinde. Sofort griff der Lions Club Leibnitz die Situation auf und stellte eine neue Waschmaschine zur Verfügung.
Auch hier ein herzliches Dankeschön für die gelebte Nächstenliebe.
Zuletzt darf ich noch über das erste Zusammentreffen eines neu zu gründenden Chores berichten, dem wir jeden Dienstag ab 19:00 Uhr unsere Pfarrräumlichkeiten für die Chorproben zur Verfügung stellen.

Leiterin des Chores ist die aus USA stammende ehemalige Opernsängerin und Gesangspädagogin Mag. Tracy Brighty.

Der Ansturm bei der ersten Probe am 26.2.2013 war enorm, die Gemeinderäumlichkeiten reichten nicht mehr aus und es musste für die 72 Sängerinnen und Sänger die Kirche als Probenraum geöffnet werden.

Wir wünschen dem neuen Chor alles Gute und freuen uns bereits auf das erste Konzert!

Der Kurator
Dr. Gerhard Petrowitsch

KINDERFASCHING 9.2.2013

Am Nachmittag um 15 Uhr von Traurigkeit war keine Spur, da traf man sich, ihr glaubt es kaum im festlich geschmückten Gemeinderaum.

Wer kam denn da, wer könnt das sein? Marianne ließ alle tapfer herein. Da kamen ein Tiger, drei Hunde, eine Katze,
ein Cowgirl und mach andere Fratze.

Zum Schminken waren zum Glück auch gekommen, eine Konfirmandin, die ihre Freundin mitgenommen. So blieb kein Gesicht unbemalt, das hat sich wirklich ausgezahlt.

Bettina Bulla und Petra Koch waren auch dabei, und behielten die Nerven auch beim größten Geschrei. Uno zu spielen war ein großer Hit, da macht doch jeder gerne mit.
Die Spiele machten richtig Spaß, danach ein jeder ein - zwei Krapfen aß. Für die Reise nach Jerusalem war sich auch niemand zu bequem.
Wie schnell doch nur die Zeit vergeht, wenn man sich so gut versteht. Auf Wiedersehn, es war sehr schön, jetzt müssen wir leider nach Hause gehn.

Petra Koch

GEMEINSAM AUFBRECHEN – AUCH NACH 50 JAHREN

Leibnitz und das Vatikanum II. Unter diesem augenzwinkernden Titel hat die katholische Pfarrgemeinde Leibnitz ein außergewöhnliches Veranstaltungsformat entwickelt: Fünf Abende zu fünf Teilaspekten des zweiten vatikanischen Konzils beginnen jeweils in der katholischen Kirche. Nach einem ersten Vortrag zum Thema gibt es einen gemeinsamen *„Aufbruch"* – nämlich einen Spaziergang zu fünf themenspezifischen Orten. Geht es inhaltlich z.B. um „Kirche und Politik", dann geht der Spaziergang zum Rathaus; geht es um „Kirche und Medien", dann geht der Spaziergang zur Kleinen Zeitung, *usw.* Fünfmal *„aufbrechen"* – sowie das Konzil vor 50 Jahren in vieler Hinsicht ein *„Aufbruch"* war – das ist die Idee hinter dem Konzept.

Auf diese Weise ist man am 16.1.2013 unter dem Thema „Ökumene" auch zu uns Evangelischen *„aufgebrochen"*. Referenten waren Mag. Karl Veitschegger, stellvertretender Leiter des katholischen Pastoralamtes der Diözese Graz-Seckau, und unser Superintendent MMag. Herman Miklas. Beide haben die fundamentalen Neuerungen benannt, die das Konzil in ökumenischer Hinsicht ermöglicht hat. Zugleich konnten auch die Unterschiede benannt werden, die das Spezifische jeder Konfession ausmachen und die – in versöhnter Verschiedenheit – durchaus nebeneinander ihr Recht einfordern dürfen.

Es war eine sehr besondere Atmosphäre, die diesen Abend bestimmt hat. So ein gemeinsamer Spaziergang tut seine Wirkung auf sehr unkomplizierte Weise: In einer wunderschönen, tiefverschneiten Winternacht miteinander durch das Flockendickicht zu spazieren (...statt stocksteif nebeneinander in Reih und Glied zu sitzen...), das bringt Körper, Seele und Gedanken in Bewegung.
Ich bedanke mich herzlich bei der katholischen Pfarrgemeinde Leibnitz, besonders bei Pastoralassistent Mag. Walter Schreiber, dass wir Teil dieses besonderen Veranstaltungszyklus waren!

(Marianne Pratl)

Herzlichen Dank für die Gastfreundschaft in der evangelischen Kirche
in der ökumenischen Gebetswoche aller Christen

Dazu einige Gedanken:
Das ökumenische Hochgefühl der 60iger Jahre ist einer gewissen Ernüchterung gewichen. Die Angst vor einer Vereinnahmung durch die Schwesterkirchen der anderen Konfessionen ist nach wie vor zu spüren. Die Angst, eigene Werte zu verlieren, hat eher wieder zugenommen.
Ökumene wird Wirklichkeit durch die Förderung der Einheit in der Vielfalt. Weder die Unterdrückung von Traditionen noch fanatische Wahrheitssuche fördern die Einheit. Dies geschieht allein durch die gegenseitige Wertschätzung der je anderen Werte und ich meine, dies haben wir schon einige Male in Leibnitz in der Klosterkirche und heuer in der evangelischen Kirche herzhaft erlebt. Seien wir nun bei gemeinsamen Gottesdiensten, bei Gesprächen und Aktionen einfach Gäste oder Gastgeber, nie sollen damit Bedingungen verknüpft sein oder Bekenntnisse abgefordert werden. Vielmehr sollen wir uns daran freuen, dass die Einheit auch in der Vielfalt möglich ist.

So hoffe ich, dass wir auch in den nächsten Jahren nicht nur den einen Gottesdienst gemeinsam feiern, sondern öfters in geschwisterlicher Liebe Gottesdienst miteinander feiern.

Dies wünscht sich
Pfarrer Arnold Heindler

DER GENERATIONENVERTRAG IN DER EVANGELISCHEN PFARRGEMEINDE LEIBNITZ WIRD WEITERHIN HALTEN!

Denn ich, ich kenne meine Pläne,
die ich für euch habe,
Pläne des Heils und nicht des Unheils;
Denn ich will euch eine Zukunft
und eine Hoffnung geben.
Jer 29,11

Am Sonntag den 3. Februar 13 fahre ich morgens mit dem Zug von Graz nach Leibnitz. Ich freue mich, ein Tag mit Konfirmanden, mit Frau Pfarrerin Pratl und mit anderen Pfarrgemeindemitgliedern erwartet mich. Als diözesane Heimseelsorgerin der Evangelischen Kirche nehme ich gerne die Chance an, einen generationenübergreifenden Programmtag zu erleben und mit zu gestalten.
Wir haben viel vor, feiern einen schönen Gottesdienst, durch die große KonfirmandInnenschar wird er sehr bereichert. Der Nachkirchenkaffee im Pfarrhaus bietet sich für Kennenlernen und Austausch an.

Ich glaube, dass der Tod das Ende eines Lebens und gleichzeitig der Anfang eines neuen ist, bzw., dass die Seele weiterlebt. Ich glaube an einen Himmel, und dass man nach dem Tod bei Gott und allen anderen Verstorbenen ist. Ich stelle mir die Atmosphäre und den Ort ruhig, friedlich und freundlich vor. Vor allem glaube ich, dass alles voller Liebe ist und man sich einfach wohlfühlt. (Mädchen, 17)

Ernste und wichtige Thema sind dran: Leben, Krankheit, Sterben, Tod, Trauer. Themen, die den Jugendlichen nicht unbekannt sind. Der Film „Marias letzte Reise" wird nach besprochen. Im Film wird das Leben einer bayrischen Bäuerin nacherzählt, die unheilbar an Krebs erkrankt ist und ihr Leben zu Hause zu Ende leben möchte. Es ist spannend, welche Eindrücke die Wünsche dieser Frau, ihre schwierige Art, ihr Kämpfen um die Alternativmedizin bei den Konfis hinterlassen haben. Mit Klarheit und Reife sagen uns die Jugendlichen ihre Meinung, trauen sich auch Kritik zu üben und Aussagen zu hinterfragen. Auffällig ist, alle fühlen sich angesprochen. Fast alle Jugendlichen haben Trauer bereits durchleben müssen.
Wir essen zu Mittag. Spiel und Spaß kommen nicht zu kurz. Es herrscht eine angenehme und entspannte Stimmung. Für diese Stimmung sorgt vor allem die coole Art der Pfarrerin- von den Konfis liebevoll „Marianne" genannt.
In Windeseile bereiten die Jugendlichen den Kaffeetisch vor. Für einen Austausch zwischen den Generationen erwarten wir ältere Menschen der Pfarrgemeinde. Da gibt es viel zu erzählen, von Schulwegen, die 16 km lang waren, von einer Verlobungszeit von 2 Jahren- in der sich die Verlobten nur hin und wieder sahen, von Bemühungen evangelischer Eltern ihren Kindern evangelische Freizeiten und Kontakte zu anderen Evangelischen zu ermöglichen, wir hören, wie schwer es für Menschen war, in der Gemeinde zu den wenigen Evangelischen zu gehören.
Da ging es um das Verlassen der Heimat, um das Eingewöhnen in der Steiermark, von evangelischen Bräuchen in verschiedenen Familien wurde erzählt. Die vor vielen Jahren erlebte Konfirmation- die Vorbereitung darauf, das Auswendiglernen von Bibelstellen, die Strenge der Eltern von früher – das alles wurde zum Thema. Im Vorfeld haben wir mit den Jugendlichen, dass sie (natürlich) wirklich alles fragen dürften, was sie interessiert. So herrschte ein reger und offener Austausch der Erlebnisse und es wurde aufmerksam und wertschätzend zugehört. Der Krieg spielte bei allen älteren Besuchern eine Rolle. Für einige sogar eine sehr große und traurige. Für uns wurde spürbar, wie furchtbar diese Zeit, die Not, die Ängste, die Trauer um so viele tote Soldaten und zerstörte Gebäude, Orte und Städte war. Auch die Politik der NS Zeit kam zur Sprache, wie unsere evangelische Kirche dazu stand, was Hintergründe dafür waren.
Immer wieder wurden auch die Jugendlichen von den Älteren interessiert gefragt, was sie für Schulen besuchen, was sie für einen Beruf erlernen möchten, ob sie für die Konfirmation viel lernen müssten, ob sie sich auf ihr großes Fest freuen, aus welcher Familie sie stammen und wohin die familiären und evangelischen Wurzeln reichen.
Die Jugendlichen wurden auch dafür bewundert, mit welcher Geschwindigkeit auf Handys kommuniziert wurde, wie diese Geräte aber schnell verschwanden, wenn eine Pause zu Ende war. Für uns Ältere ist das eine neue und faszinierende Zeit!
Meine Abfahrt hätte ich gerne verschoben. Wir hätten noch viel zu reden gehabt. In der evangelischen Pfarrgemeinde Leibnitz mache ich mir keine Sorgen um die Beziehung zwischen Alt und Jung. Der Thementag hat gezeigt, das Miteinander und der Austausch funktionieren gut, die Verantwortung füreinander wird übernommen.
Der erlebte Tag lässt mich dankbar und zufrieden heimfahren.
(Elisabeth G. Pilz.)

Plauderstündchen im Pfarrhaus: die Konfis und die Älteren

Ganz schön verschieden sind die Menschen einer Pfarrgemeinde!

FORTSETZUNG: DER GENERATIONENVERTRAG ...

Da sind auf der einen Seite die Konfis. Lauter junge Menschen in den Startlöchern zum Erwachsenwerden. Sie wachsen in eine Welt hinein, die manchen vielleicht ziemlich fremd erscheint: Facebook und Smartphone nutzen sie täglich, und in der Schule plagen sie sich mit Unterrichtsfächern, die ihre Großeltern zum Teil gar nicht gekannt haben. Man soll nicht unterschätzen, wie viel Lebens Know-How in diesen jungen Menschen steckt. In manch zwischenmenschliche Herausforderung wachsen sie hinein – sei es in „klassischen" Familien, sei es in Patchwork-Familien, in Single-Haushalten, im Zusammenleben mit mehreren Stiefelternteilen und Halbgeschwistern oder in ganz anderen Konstellationen.

Zeitgleich lebt in einer Pfarrgemeinde – und manchmal erscheint das wie ein Paralleluniversum – die ältere Generation mit ihrer scheinbar ganz anderen Lebenserfahrung. Sie berichten von Zeiten, wo zwanzig Personen am bäuerlichen Tisch um eine einzige Suppenschüssel herum gesessen und wo die Kinder täglich kilometerweit in die Schule marschiert sind; sie schildern, wie nach dem Krieg die Grenzziehungen zustande gekommen sind und was das für die Menschen bedeutet hat; sie erzählen über Heimatgefühl und über den Verlust von Heimat; sie erinnern sich an Zeiten, wo man unter dem Wort „Schifahren" zwei selbst gemachte HolzbrettIn verstanden hat, die man unter die Füße gebunden und mit denen man stundenlang die Weinhügel bergab gerutscht und bergauf marschiert ist.

Zwei Welten?
Nein, ganz sicher nicht. Denn es gibt nur eine Welt für uns alle. Und je mehr wir voneinander wissen, je echter wir miteinander ins Gespräch kommen, umso reicher wird unser Leben sein.

Für mich war am ***3. Februar 2013*** ein besonderer Sonntagnachmittag. Hier im leibnitzer Gemeindesaal sind zehn Konfis sind mit sechs älteren Herrschaften in zum Teil ganz schön intensive Gespräche gekommen; sie haben einander Lebensgeschichten erzählt, haben einander Fragen gestellt und haben – so hoffe ich! – spüren können, dass die Grenze zwischen den Generationen so riesig nicht zu sein braucht, wenn Menschen aufmerksam und zugewandt miteinander umgehen.

Ich danke unserer lieben ***Elisabeth G. Pilz*** (steiermarkweit zuständig für Geragogik und SeniorInnenarbeit), dass sie uns zu diesem bereichernden Nachmittag angeregt hat!

M. Prattl

∞

Im Rahmen der Konfirmationsvorbereitungen wurde am 3.2.2013 die ältere Generation in unsere Kirche zu einem Plauderstündchen eingeladen.
Die Jugendlichen waren sehr interessiert und hatten viele Fragen vorbereitet. Wir haben natürlich alles beantwortet und gerne erzählt, wie es „früher" war.
Es war ein sehr spannender und sehr netter Nachmittag. Das Verständnis und Zugehen aufeinander kann bei Alt und Jung viel Gutes bewirken.

E. Spiz

∞

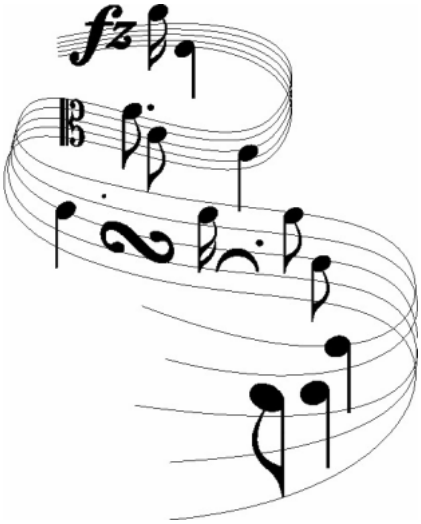
Unsere Evangelische Kirche wird schon seit einiger Zeit als Raum der Begegnung , nicht nur für die eigenen Mitglieder, sondern auch für Menschen aus anderen Kulturkreisen mit verschiedenen Religionen gesehen , und diese Idee wird gerne von unseren Gemeindemitgliedern angenommen.
Für unsere Konfirmanden war vor kurzem eine andere Art der Begegnung, nämlich mit alten Menschen aus unserer eigenen Gemeinde, vorgesehen.

Es sollte dabei den jungen Mädchen und Burschen die Möglichkeit gegeben werden, Fragen an die Generation ihrer Großeltern zu stellen, für deren Beantwortung in der eigenen Familie nur selten Zeit ist.
Unsere Skepsis, dass die Jugend für die Probleme der Generation vor 50 -60 Jahren kein Interesse zeigen würde, war unbegründet. Während dieser Sonntagnachmittagsstunde wurden die unterschiedlichsten Fragen an die Senioren gerichtet, die diese mit Freuden beantworteten. Auch über die Schwierigkeiten der Nachkriegszeit, die heute nicht mehr nachvollziehbar sind, wurde berichtet. Vielleicht waren diese Gespräche zwischen „Jung und Alt" für die Konfirmanden ein Anstoß der eigenen Zukunft mit Mut und Zuversicht entgegen zu sehen.

G. Kortschak

Homepage Leibnitz. unter:
www.die-evangelischen.at

EIN NEUER CHOR: UNSER KLANGRAUM



Der neue Chor für Leibnitz und Umgebung übt jede Woche am Dienstag um 19.30 Uhr in den Räumlichkeiten der Evangelischen Kirche Leibnitz. Erste Zusammenkunft war am 26. 2. 2013. Kommen Sie am nächsten Dienstag, wir brauchen auch Sie und freuen uns auf Sie!

Die Leiterin des Chors ist die Amerikanerin **Mag. Tracy Brighty**, die seit zwei Jahren mit ihrem Mann in der Südsteiermark lebt. Sie ist ausgebildete Opernsängerin und Gesangspädagogin und bringt dadurch für ihren neuen Chor spannende und hilfreiche „Extras" mit. Sie dankt der Evangelischen Kirche Leibnitz und ihrer Parrerin Dr. Marianne Pratl für Ihre Freundlichkeit und Ihr großes Entgegenkommen. „Wir werden sehr gern auch hier singen, wenn wir erst ‚eingesungen' sind", sagt sie.

Freude wecken und Freude verbreiten! Tracy Brighty versteht ihren Chor als einen lebendigen „Klangraum": „Jede(r) schafft, erweitert und verändert diesen Klangraum. Wir bauen ihn gemeinsam auf und bleiben alle dennoch individueller Teil davon. Raum geben, einfach zulassen, was geschieht, offen sein, das ist zentral für Musik und Stimme." Durch Gebrauch und Pflege der eigenen Stimme Resonanzen, d.h. Klangräume in sich selbst zu entdecken, gibt Wohlgefühl und Sicherheit. „Für mich ist Singen überhaupt weniger ein Tun als ein Zustand, in dem Körper, Geist und Seele in Harmonie und wirklich fröhlich sind. Wo Singen sich nicht entspannt, weit und ohne Anstrengung anfühlt, ist es noch kein echtes Singen und braucht Unterstützung."

So ist es sicher auch keine Überraschung, dass Tracy Brighty als private Gesangslehrerin immer stärker nachgefragt ist und als „öffentlicher Geheimtipp" gilt!

0676/ 713 65 32 tbrighty@aol.com www.einfach-besser-singen.com

hören aufeinander, singen miteinander, lernen voneinander einander sehen und schätzen

Wolfgang Lockemann

LIEBE LEIBNITZERINNEN UND LIEBE LEIBNITZER!

Vielen Dank für die herzliche Einladung, den Faschingsonntagsgottesdienst gemeinsam mit Ihnen in Leibnitz zu feiern.

Wir Oberwarter/innen und Kemeter/innen haben den Ausflug zu „unserer Marianne", die Sie so liebevoll in Ihrer Mitte aufgenommen haben, sehr genossen und danken Ihnen mit diesem Beitrag recht herzlich für die köstliche Gastfreundschaft in Ihrer schönen Kirche!
In der Hoffnung, dass Sie die unterschiedlichen Einladungen, die beim Kirchenkaffee ausgesprochen wurden, gehört haben, grüßen wir Sie alle recht herzlich und freuen uns auf ein baldiges Wiedersehen im Burgenland!

Ihre

Pfr. Mag. Sieglinde Pfänder

ERFINDEN WIR EINE NEUE MORAL?

In den vergangenen Wochen und Monaten sind die Zeitungen mit Berichten überfüllt, welche uns das Vertrauen in die Politik, aber auch in einen fairen Wettbewerb nehmen.

Bestechlichkeit und Korruption, Gier und Machtmissbrauch werden unter dem neuen Terminus „Lobbying" verborgen.

Die Reaktionen der davon nicht betroffenen Volksvertreter fallen aber meines Erachtens bescheiden aus.

Nach Ausschluss des einen oder anderen Politikers aus seiner Partei vermeint man mit den Problemen persönlich nichts mehr zu tun zu haben. In Politik und Wirtschaft wird die Verantwortung hin und her geschoben und ein Spiel des „Aktenversteckens" getrieben.

Wenn der öffentliche Druck zu stark wird und diese Missstände aufgezeigt werden, fühlt man sich genötigt, einen neuen „Verhaltenskodex" herbeizurufen.
Hierzu wurde laut einer Presseaussendung vom letzten Jahr einer bunten Mischung von ehemaligen Führungspersönlichkeiten einer großen österreichischen Partei der Auftrag erteilt, einen Verhaltenskodex auszuarbeiten, welcher eine „Handlungsanleitung" für Parteifreunde sein soll, damit diese wieder eine Vorbildfunktion übernehmen können.

Hier versucht die Politik eine neue Moral zu erfinden!

Aber ist eine solche überhaupt notwendig?

Bestehen nicht bereits christliche Grundwerte in unserer Gesellschaft, welche als Leitfaden sowohl für wirtschaftlich Tätige, als auch für politisch tätige Personen herangezogen werden könnten?

Genügt es nicht, dass man sich auf jene Funktion rückbesinnt, die man als gewählter Mandatar einzunehmen bereit war, nämlich im Interesse der Bürger tätig zu werden?

Ich bin daher der Ansicht, dass es keinen neuen „Verhaltenskodex" braucht, um moralisch einwandfreies Handeln in Politik und Wirtschaft zu gewährleisten, sondern nur eine Rückbesinnung auf unsere christlichen Grundsätze und Werte.

Der Kurator
Dr. Gerhard Petrowitsch

KONZERT: GEDICHTE UND ORGELMUSIK ZUR PASSION

mit Dr. Wolfgang Lockemann und Christine Swoboda

Ein Orgelkonzert zur Passion, ja, das sind wir gewöhnt, und wir besuchen es gern. Schließlich ist ja unendlich verschiedene, herrliche Musik für die Kirchenfeste entstanden. Wozu aber dazu poetische Texte von Menschen, die nicht theologisch vorgebildet, oft nicht einmal kirchlich gesinnt waren? Inwiefern fügen Gedichte unserem „Verständnis" der Passion etwas hinzu, was die biblischen Texte und deren Auslegung nicht viel besser leisten können?

Lassen Sie sich bitte von uns überraschen, was das gesprochene, rezitierte poetische Wort, verbunden mit gleichgestimmter Musik, bewirken kann. Die Mehrzahl der gelesenen Gedichte stammt aus dem 19. und frühen 20. Jahrhundert, der Hoch-Zeit deutschsprachiger Poesie. Gedichte kommen in dieser Zeit mehr als je zuvor oder danach, unauslotbar wie Musik, aus der Tiefe des Menschen. Sie drücken etwas aus, was uns Aspekte unseres Lebens und unserer Existenz neu, jedenfalls anders sehen lässt, als es die alltägliche Kommunikation erlaubt. Die poetische Sprache enthält und „verkörpert" dieses „Andere" so direkt, dass wir unmittelbar und buchstäblich davon „ergriffen" werden. Wenn wir Glück haben, können wir deshalb durch dieses Konzert das Mysterium der Passion vielleicht frisch, vielleicht persönlicher als bisher, erleben und begreifen.
Wir freuen uns auf Sie!

Samstag, 16. März 2013, 19 Uhr, Evangelische Kirche Leibnitz

Wenn Sie mehr über Dr. Lockemann und die Kraft des gesprochenen Wortes erfahren wollen, sehen Sie bitte die Website: www.sprich-lebendig.com

(Wolfgang Lockemann)

GASTKOMMENTAR

Ich heiße Elizabeth Unger und bin durch die Familie meines Mannes Harald seit langem mit der evangelischen Kirche in Leibnitz verbunden. Meine Schwägerin Gudrun Unger und meine Nichte Petra sind sehr aktive Mitglieder dieser Gemeinde.

Ich habe meinen Ehemann Harald 1971 in Istanbul, Türkei kennen gelernt. Nach längerem Aufenthalt in Istanbul sind wir 1983 nach Österreich gesiedelt, genauer gesagt ins Burgenland, in die Heimat meines Mannes. Als wir dann im Jahr 2008 in Pension gingen, haben wir uns entschlossen, wieder in die Türkei zu ziehen, diesmal nach Alanya an der Südküste. Unsere drei erwachsenen Kinder sind in Europa verstreut, in Irland, Schweden und in der Schweiz. Wir freuen uns sehr, wenn sie und ihre Familien uns in Gazipasa bei Alanya besuchen.

In unserer neuen Heimat haben wir viele türkische Freunde gefunden. Die Tatsache, dass wir beide türkisch sprechen hat das sehr erleichtert. Wir haben aber auch eine neue kirchliche Heimat gefunden – die deutschsprachige christliche ökumenische Gemeinde in Alanya.

Heutzutage wird viel und gerne über Ökumene gesprochen, aber es wird selten so ausgelebt, wie in Alanya und unsere Schwestergemeinde Antalya. Die zwei Teile der Gemeinde sind vom St. Nikolasverein getragen und wir, die Mitglieder bestimmen unsere Arbeit. Die deutsche Bischofskonferenz unterstützt die Arbeit durch die Entsendung eines Priesters oder Diakons, der in Antalya wohnhaft ist. Die evang. Kirche Deutschland (EKD) übernimmt die Kosten für einen deutschen Pfarrer. Der ist meist ein rüstiger Pensionist der mindestens neun Monate bleibt. Ein typischer Monat hat zwei ökumenische Wortgottesdienste, eine evang. Abendmahlsfeier und eine heilige Messe mit Abendmahl. (die zwei Geistlichen, ein evangelischer und ein katholischer Pfarrer, wechseln einmal im Monat und halten die Gottesdienste in der jeweiligen Schwestergemeinde) Alle Gottesdienstteilnehmer bekommen von beiden Pfarrern die Sakramente ohne Ausnahme. Es wird nicht nach Konfession, Scheidung Wiederverheiratung etc. gefragt. Wir sind alle Geschwister in Christus.

Drei bis viermal im Jahr findet ein gemeinsamer Gottesdienst statt, in dem der evang. und der kath. Pfarrer gemeinsam feiern.

Ich kann nicht behaupten, dass alles ohne Spannungen abläuft, aber gegenseitiger Respekt und Toleranz macht ein gut funktionierendes Miteinander möglich. Allein wären wir Protestanten zu wenige, um eine eigene Kirche zu haben. Das Gleiche gilt für die Katholiken. Aber zusammen sind wir stark, auch gegenüber der türkischen Behörde, die uns auch Respekt und Toleranz zeigt.

Unser Leben in der Türkei ist so viel schöner durch die St. Nikolaskirche, durch die vielen netten Menschen, die wir dort kennengelernt haben. Wir sind fast alle Pensionisten, die jahrelange Erfahrung in verschiedensten Berufen haben. Die Fähigkeiten sind vielfältig und das sorgt für anregende Bibelstunden, Vortragsreihen und Diskussionsgruppen. Der wöchentliche Kirchenkaffee an Dienstagnachmittag gibt auch Gelegenheit für die Vertiefung von Freundschaften und die Chance neue Residenten oder Urlauber kennenzulernen.

Ich danke unserem himmlischen Vater für diesen Schatz in unserem Leben.

Elizabeth Unger, Gazipasa, Türkei

OSTERBASAR

Eröffnung am 3.3.2013

geöffnet vor und nach den Gottesdiensten und

am Dienstag und Freitag vormittags.

ALLE TERMINE AUF EINEN BLICK

So., 24.3.	**9. 30**	**Gottesdienst zum Palmsonntag** - Osterbasar *Gastpredigerin: Mag. Katharina Alder (Ev. Frauenarbeit Österreich)*
	9.00 – 16.00	LektorInnen-Tagung in Knittelfeld
Mi., 27.3.	18.00	Bibelabend
Do., 28.3.	**19.00**	**Abendgottesdienst zum Gründonnerstag mit Tischabendmahl**
Fr., 29.3.	**8.00/ 17.00**	**Abendmahls-Gottesdienst zum Karfreitag mit Kindergottesdienst** *Meditativer Gottesdienst zur neuen Christus-Figur* *Musikalische Gestaltung: Peter Rannacher*
So., 31.3.	**6.00**	**Osternachtfeier mit anschließendem Osterfrühstück**
	9.30	**Festgottesdienst zum Ostersonntag**
Mi., 3.4.	18.00	Theologischer Stammtisch Leibnitz
Do., 4.4.	14.30	Frauenkreis
Sa., 6.4.	9.00 – 17.00	Tag der Begegnung und Weiterbildung der evangelischen Frauenarbeit in Bruck an der Mur *Thema: Diakonie weiblich*
So., 7.4.	8.00/ 9.30	**Gottesdienst mit Kindergottesdienst und Kirchenkaffee** bis 16.30: Konfirmationsgottesdienst zum Thema: *Unser eigener Gottesdienst*
Do., 11.4.	14.30	Frauenkreis mit Besuch aus der Pfarrgemeinde Graz-Andritz: *Erarbeitung eines gemeinsamen „Frauengottesdienstes"*
So., 14.4.	**9.30**	**Dankgottesdienst zum Jahr der Gottesdienst**
Do., 18.4.	14.30	Frauenkreis
So., 21.4.	**9.30**	**Gottesdienst**
Mi., 24.4.	18.00	Bibelabend
Fr., 26.4.	17.00	Probe für den Gottesdienst der Konfirmanden und Konfirmandinnen
So., 28.4.	**9.30**	**!! Gottesdienst der Konfirmandinnen und Konfirmanden !!** **mit Kindergottesdienst und Kirchenkaffee** *im Anschluss: Besprechung mit den Konfis und deren Eltern zu den Einzelheiten bei der Konfirmation*
So., 5.5.	**8.00/ 9.30**	**Gottesdienst mit Kindergottesdienst und Kirchenkaffee**
Mi., 8.5.	18.00	Theologischer Stammtisch Hengsberg
Do., 9.5.	14.30	Frauenkreis
	16.00	Singkreis
So., 12.5.	**9.30**	**Gottesdienst**
Mi., 15.5.	18.00	Bibelabend
Do., 16.5.	14.30	Frauenkreis
Fr., 17.5.	17.00	Probe für die Konfirmation
So., 19.5.	**9.30**	**Festgottesdienst zur Konfirmation**
Do., 23.5.	14.30	Frauenkreis: Einladung vom Frauenkreis Graz-Andritz zur Vorbereitung eines Frauengottesdienstes *(Singkreis entfällt)*
Fr., 24.5.	Lange Nacht der Kirchen	
So., 26.5.	**9.30**	**Gottesdienst**
Mi., 29.5.	18.00	Bibelabend

So., 2.6.	**8.00/ 9.30**	**Gottesdienst mit Kindergottesdienst und Kirchenkaffee**
Mi., 5.6.	18.00	Theologischer Stammtisch Leibnitz
Do., 6.6.	14.00	Frauenkreis
So., 9.6.	**9.30**	**Gottesdienst: Gestaltet vom Frauenkreis**
Do.13.6.	14.40	Frauenkreis
So., 16.6.	**9.30**	**Gottesdienst**
Do., 20.6.	14.30	Frauenkreis
	16.00	Singkreis
So., 23.6.	**9.30**	**Gottesdienst**
Mi., 26.6.	18.00	Bibelabend
Do., 27.6.	14.30	Frauenkreis
So., 30.6.	**9.30**	**Festgottesdienst und Gemeindefest**

LANGE NACHT DER KIRCHEN 24.5.2013

Programm:

*Beginn: 19.Uhr

„Biblische Erzählfiguren" in der evangelischen Kirche

Eine Lesung von Werken der Leibnitzer Schriftstellerin Roswitha Smolle, mit musikalischer Begleitung (Bandoneon, Gitarre)

Das Ensemble Cantabile spielt Werke aus dem 19. bis ins 21.Jhdt..
*Ende: Ca. 21.00 Uhr

„Thomasgottesdienst für Suchende, Zweifelnde und andere gute Christen" in der katholischen Kirche

Weiters:
Eine Kapellenrundfahrt
Eine theologische Grundlegung einer angehenden Theologin

ÖKUMENISCHER WELTGEBETSTAG DER FRAUEN AUS FRANKREICH

1.3.2013

„Ich war fremd und ihr habt mich aufgenommen."
Beim ökumenischen Weltgebetstag der Frauen, der in diesem Jahr in der katholischen Stadtpfarrkirche in Leibnitz abgehalten wurde, konnte eine Spendensumme von rund € 224.- erzielt werden.
Für den gelungenen Gottesdienst und die tolle Vorbereitung sei allen Frauen der mitbeteiligten Kirchen recht herzlich gedankt.
Danke auch für die köstliche Bewirtung nach dem Gottesdienst, für die die Frauen der Stadtpfarrkirche gesorgt haben.

DIE KLATSCHENDE KIRCHE

EIN INTERVIEW ZUM KRIPPENSPIEL AM 24.12.2012

Am Weihnachtsabend hat es in der Leibnitzer Pfarrkirche ein Krippenspiel gegeben. Alle waren zum Mitmachen eingeladen. 19 Gemeindemitglieder zwischen 1 und 99 sind der Einladung gefolgt. Nun erzählen Hannah, Anja und Anika, wie sie das Krippenspiel gefunden haben. Die Fragen stellt ihr Mitschüler Felix.

Warum wolltet ihr für dieses Interview die Überschrift „die klatschende Kirche" haben?
Naja, sonst wird in einer Kirche ja eher nicht geklatscht. Aber am Weihnachtsabend, beim Krippenspiel haben die Leute sehr geklatscht. ...weil wir so gut waren *(alle drei lachen)*.

Hat euch das Krippenspiel Spaß gemacht?
Ja, es hat sehr Spaß gemacht! Nur, dass die Proben halt immer sooo früh waren (*lacht*).

Wieso? Um wie viel Uhr waren denn die Proben?
Immer schon um 10 Uhr, und das am Samstag...

Wie lange war die Probezeit?
Circa drei Stunden, jeweils an den vier Adventsamstagen.

Habt ihr schon einmal bei einem Krippenspiel mitgespielt?
Ja, ich *(Anja, Anm. d.Red.)*schon. Ich habe schon einmal in der Kirche gespielt, und damals war ich Maria.

Was ist bei den Proben passiert?
Wir haben die Texte durchgesprochen, wir haben geprobt, wie wir dann dastehen und wo wir uns hinstellen sollen, und wir haben geübt, so laut wie möglich zu reden *(alle lachen)*. Sehr geübt haben wir das (*lacht*). Und dann haben wir noch die Lieder gesungen. Aber wir haben auch Requisiten gebastelt und das Bühnenbild angemalt. Und dann haben wir herum gelacht und mit dem Handy gespielt *(lacht)*.

Habt ihr euch das Krippenspiel selbst ausgedacht?
Nein, das war die Frau Pfarrer, aber ein paar Sachen haben wir während der Proben dann doch anders ausgemacht, als es ursprünglich im Text war.

Wart ihr beim Auftritt nervös? Was ist euch durch den Kopf gegangen?
Nein, ich war überhaupt nicht nervös. Niemand war nervös (*alle lachen*). Nur, dass es nicht peinlich wird, ist mir durch den Kopf gegangen.

Wer hat die Kostüme gemacht?
Wir haben eigentlich keine Kostüme angehabt, sondern eher normale Sachen und höchstens noch einen Hut oder ein Tuch oder so. Eigentlich schade.

Wer hat wen gespielt?
Also Anika hat einen Engel gespielt, Anja war ein Sterndeuter und Hannah war eine gelbe Sternschnuppe. Eine riesige Sternschnuppe (*alle lachen*)! Und einmal, während der Aufführung, hätten wir fast alle zu lachen angefangen.

Ihr habt gesagt, es haben nicht nur Kinder mitgespielt. Wie alt war denn der/die Jüngste und der/die Älteste?
Das wissen wir gar nicht so genau. Die Rolle der Großmutter, die Wirtin und eine Sterndeuterin, das waren keine Kinder. Der Jüngste war glaub ich ein Hirte.
(Eine Mitschülerin wendet ein:) Nein, das Jüngste war das Jesuskind. Das war nämlich meine Puppe. Die ist 4 Jahre alt.

Danke für das Interview.

Fortsetzung
auf der nächsten Seite!

Rückblick

Heilig Abend! Feierstunde! Krippenspiel in großer Runde.
Ganz von Innen Freude.
Lachen über gut gelungne Sachen, denn die Proben waren schwer.
Ist man doch schon etwas ältlich und der Kopf nicht mehr so frei.
Sagen Dank dir liebe Marianne für alle Müh `und Arbeit!
Hauptsache man war dabei.

Gudrun Unger

Die Weihnachtsbotschaft für uns Christen

„Die Geburt des Christuskindes" wurde von Frau Mag. Dr. M. Prattl neu verfasst. Zu diesem Krippenspiel wurden auch viele schöne Lieder gesungen.
Die Proben in der Vorweihnachtszeit im Pfarrhaus mit den Kindern war eine besondere Zeit. Die Vorfreude auf das Krippenspiel am Heiligen Abend war bereits spürbar.

Durch die musikalische Begleitung unseres evang. Streichquartettes wurde das Krippenspiel in der festlich geschmückten Kirche zu etwas ganz Besonderem.
An diesem Abend war unsere Kirche voll mit Menschen in Erwartung des Krippenspiels und der Botschaft *„ Heute ist uns der Heiland geboren"*
Und so ist die Botschaft von der *„Geburt unseres Heilands"* am Heiligen Abend wieder in den Herzen der Menschen angekommen.
Die Sterne am abendlichen Himmel leuchteten hell und klar wie vor 2000 Jahren.

E. Spiz

SENIORENGEBURTSTAG

Am 14. Februar des Jahres war das erste Geburtstagsfest für Gemeindemitglieder ab dem 70. Lebensjahr, die von Jänner bis März Geburtstag hatten, bzw. noch haben.
Es war eine von den vielen Erneuerungen und Bemühungen, die Frau Dr. Marianne Pratl, Pfarramtskandidatin, in so kurzer Zeit zustande gebracht hat, bzw. ins Leben gerufen.

Frau Gudrun Unger hat in ihrer gekonnten und bewehrten Art lustiges und besinnliches vorgetragen, dadurch hat sie eine herzliche Atmosphäre geschaffen.

Es war eine wunderbare Idee von Frau Dr. Pratl die Geburtstagsfeste vierteljährlich im Kreise der Gemeindemitglieder zu feiern. In einer großen Runde ist es unterhaltsamer, man hat Gelegenheit Glaubensschwestern und Brüder, die

man nur vom Sehen kennt, näher kennen zu lernen.
Der Frauenkreis hat wie immer bei Fest und Feierlichkeiten für das leibliche Wohl vorzüglich gesorgt.
Für weitere Seniorengeburtstagsfeste kann ich herzlich empfehlen, die Einladung soweit es jedem möglich ist, anzunehmen. Man hat einen Nachmittag verbracht, an dem man gerne zurückdenkt.

Nicht zuletzt möchte ich mich für die persönliche Einladung von Frau Dr. Marianne Pratl bedanken. Ich habe mich darüber sehr gefreut. Ebenso bedanke ich mich bestens beim Frauenkreis für den persönlichen Einsatz und die festliche Gestaltung des Tisches.

Edith Picker

ÜBERREGIONALES

Herzliche Einladung zum

Tag der Begegnung und Weiterbildung

der ***Evangelischen Frauenarbeit Steiermark***

Ist Diakonie weiblich?

Samstag, dem 6. April 2013

von 9.00 – ca.17.00 Uhr

in der evangelischen Kirche Bruck/Mur

Grabenfeldstraße 4

Wir freuen uns, dass wir für unseren Tag der Begegnung und Weiterbildung im Jahr der Diakonie die Rektorin des Evangelischen Diakoniewerkes Gallneukirchen **Pfr.in Mag.a Christa Schrauf als Referentin** gewinnen konnten. Am Nachmittag wird es Gesprächs-gruppen zum Thema unter der Leitung von *Pfr.in Mag.a Christa Schrauf, Elisabeth Pilz, Geragogin unserer Diözese,* und dem *Krankenhausbesuchsdienst der Pfarrgemeinde Bruck/Mur* geben.

„Liebe ist nicht nur ein Wort"

Unter diesem Motto sind die Evangelischen aus der Steiermark im Jahr der Diakonie zum Jahresfest des Gustav-Adolf-Vereins eingeladen.
Die Evangelische Gemeinde Ramsau am Dachstein ist am Donnerstag, 30. Mai 2013 gerne Gastgeberin des Jahresfestes, das als Steirischer Evangelischer Kirchentag ausgestaltet wird.
Im Festgottesdienst (Gastprediger Dekan i. R. Gottfried Stritar -Traunstein) wird die „Diakonisse Lydia" mit einer „Urenkelin von Gustav Adolf" ins Gespräch kommen.
Die Evangelische Jugend Ramsau bietet ein Kinderprogramm – bunt und bewegt.
Kirche und Diakonie – wohin mit unseren „Schadensfällen"? – Nach dem Mittagessen werden am Podium heiße Fragen aufgegriffen. Mit dabei wird Rektorin Christa Schrauf (Gallneukirchen) sein – in alter Verbindung zu unseren steirischen Gemeinden.
Im Rahmenprogramm werden Spaziergänge im schönen und interessanten Umfeld der evangelischen Toleranzgemeinde Ramsau am Dachstein selbstverständlich nicht fehlen.
Ebenso wenig sollten Sie fehlen – herzliche Einladung!

IMPRESSUM

MEDIENINHABER UND HERAUSGEBER
Verantwortlich für den Teil Stainz- Deutschlandsberg:
Presbyterium der Pfarrgemeinde Stainz– Deutschlandsberg;

Verantwortlich für den Teil Leibnitz:
Presbyterium der Pfarrgemeinde Leibnitz

Für die Bilder auf der Titelseite danken wir den katholischen Pfarrgemeinden Leibnitz und Wagna, der katholischen Klosterkirche Wagna und der neuapostolischen Gemeinde Leibnitz.

LAYOUT Mag.a Nina Ortner

Herzlichen Glückwunsch!

GEBURTSTAGE IN DER GEMEINDE STAINZ– DEUTSCHLANDSBERG

30 Jahre: Petra Giovanelli, Herbersdorf / Anne Kohl, Deutschlandsberg / Karin Schenner, Groß St. Florian
40 Jahre: Claudia Dunst-Mösenlechner, Marhof / Barbara Vabic, Lannach
50 Jahre: Isabella Hengsberger, Lannach / Manfred Reiterer, St. Stefan / Cramen Rumopld, St. Josef
60 Jahre: Martin Bartenstein, Lannach / Ingrid Jud, Stainz / Heinz Ulrich, Lannach
65 Jahre: Waltraud Arndt, Deutschlandsberg / Brundhilde Geldmacher, Deutschlandsberg / Marina Ochs, Marhof / Christa Schmelzer-Zieringer, Deutschlandsberg

70 Jahre: Irmgard Fischer-Buchmüller, Stainz / Peter Larsson, Deutschlandsberg
75 Jahre: Erich Baader, Stainz / Sophie Kugler, Marhof / Anneliese Mayer, St. Josef / Walter Wohlgemuth, Stainz

80 Jahre und mehr: Hilde Christiner, Lannach / Berta Dengg, Greisdorf / Erich Ensat, Deutschlandsberg / Jörg Germuth, Eibiswald / Erika Klausburg, Deutschlandsberg / Irmgard Köhler, Preding / Harald Lill, Eibiswald / Kurt Ortner, Deutschlandsberg / Sophie Ritter, Stainz / Roswitha Stipanits, Schwanberg / Peter Stipanits, Schwanberg / Berta Themeßl, St. Peter i.S.

Wir gratulieren herzlich unseren Gemeindemitgliedern,

die in den Monaten April bis Juni 2013 ihren Geburtstag feiern

GEBURTSTAGE IN DER GEMEINDE LEIBNITZ

30 Jahre: Renate Schager, 8435 Wagna / Simone Torda, 8053 Graz

40 Jahre: Manfred Kugel, 8471 Spielfeld / Petra Schneider, 8430 Leitring, Michaela Haring, 8430 Kaindorf / Martin Schlamberger, 8435 Wagna

50 Jahre: Sonja Fraiß, 8431 Gralla / Brigitte Hutter, 8443 Gleinstätten / Mag. Werner Obruly, 8441 Kitzeck / Dr. Gabriele Paar, 8430 Leibnitz / Dipl. Ing. Dirk Hogrefe, 8410 Wildon / Angela Strohmaier, 8461 Ehrenhausen / Jutta Pichler, 8430 Leibnitz / Ursula Owens, 8081 Heiligenkreuz / Bettina Weber, 8435 Wagna

60 Jahre: Helga Fischer, 8435 Wagna

70 Jahre: Sieglinde Stein, 8443 Pisdorf / Gudrun Unger, 8430 Leibnitz / Rita Robic, 8430 Leibnitz

80 Jahre und mehr: Friedrich Aichholzer, 8430 Leibnitz / Ing. Heinz Furlan, 8413 St. Georgen/St. / Theresia Gasparitz, 8413 St. Georgen/St. / Dr. Erich Klusemann, 8505 St. Andrä/ Höch / Herbert Koßdorf, 8430 Neutillmitsch / Hildegard Tuscher, 8461 Ehrenhausen / Wilhelm Uitz, 8461 Ratsch / Ludmilla Eberhardt, 8430 Leibnitz / Maria Geiring, 8430 Kaindorf / Maria Hartmann, 8413 St. Georgen/St. / Luise Schigan, 8461 Berghausen / Margarete Kovacs, St. Nikolai/ S / Rudolf Laura, 8461 Ehrenhausen / Maria Burkhalter, 8430 Leibnitz / Eleonore Aichholzer, 8430 Leibnitz / Elftraud Gritsch, 8430 Leibnitz / Ilse Posch, 8430 Leibnitz / Marilen Schauritsch, 8463 Leutschach / Helene Scheucher, 8410 Wildon / Antonia Biegler, 8430 Leibnitz

GOTTESDIENSTPLAN

von **24. März** bis **14. Juli** 2013

Wenn das Weizenkorn, das in die Erde fällt, nicht stirbt, bleibt es allein; wenn es aber stirbt, trägt es viel Frucht.“ (Joh. 12,24)

Datum	Hengsberg/ **Leibnitz**	Stainz	Deutschlandsberg
24.3. Palmsonntag	**9:30** Gastpredigt: Mag.a Katharina Adler (Evang. Frauenarbeit)	10:00	
28.3. Gründonnerstag	**19:00** Abendgottesdienst	19:00	
29.3. Karfreitag	8:00/ **17:00** Meditativer Gottesdienst Musik: Peter Rannacher	10:00	15:00
31.3. Ostersonntag	6:00 Osternachtfeier/ Osterfrühstück **9:30** Festgottesdienst	10:00	
1.4. Ostermontag			10:00
7.4.	8:00 / **9:30**		10:00 Mini – Musical: Emmaus
14.4.	**9:30** Dankgottesdienst zum Jahr des Gottesdienstes	10:00 GoDi zum Abschied von Sabine Maurer aus dem Kuratorenamt	
21.4.	**9:30**		10:00 Gemeindewanderung
28.4.	**9:30** KonfirmandInnen – GoDi	10:00	
5.5.	8:00 / **9:30**		10:00 Konfi – Vorstellung
12.5.	**9:30**	10:00	
19.5. Pfingstsonntag	**9:30** Festgottesdienst zur Konfirmation	10:00 Konfirmation	
20.5. Pfingstmontag			10:00
26.5.	**9:30**	10:00	
2.6.	8:00 / **9:30**		10:00
9.6.	**9:30** gestaltet vom Frauenkreis	10:00	
16.6.	**9:30**		10:00
23.6.	**9:30**	10:00	
30.6.	**9:30** Festgottesdienst und Gemeindefest		18:00 Abend – GoDi zum Schulschluss
7.7.	8:00 / **9:30**		10:00
14.7.	**9:30**	10:00	

LEGENDE

- Abendmahl
- Kindergottes-dienst
- Familiengottesdienst
- Abendgottesdienst
- Kirchenkaffee

Ausgabe 1/2013 **P.b.b. Verlagspostamt 8510 Stainz GZ: 08Z037720M**